

Berlin W 50, den 13. November
Ansбcher Str. 46
Fernsprecher: B 4 Bavaria 3967

192 8

An das

Archaeologische Institut
des Deutschen Reiches

A t h e n .

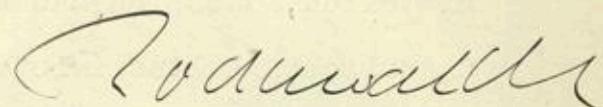
Phidiasstr. 1.

Im Anschluss an mein Schreiben vom 5. November mбchte ich mitteilen, dass ich aus besonderen Grunden ein Schreiben an den ungarischen Kultusminister heute abfassen musste, in dem ich ihm in Aussicht gestellt habe, dass ein ungarischer Stipendiat ein Zimmer im Athenischen Institut bekommen kann. Es ist noch nicht ganz sicher, ob die Ungarn davon Gebrauch machen kбnnen.

Ausserdem berichtet mir Herr Dr. W e l t e r , dass durch den fruheren spanischen Finanzminister Exzellenz C a m b o ein Stipendiat, Herr G i b e r t , angemeldet ist, der von Herrn Dr. Welter im Ausgraben ausgebildet werden soll.

Dieser Anschluss von Stipendiaten solcher Lander, die kein eigenes Institut in Athen haben und auch nicht durch 耘tere Abmachungen an das franzбsische Institut gebunden sind, an unser Institut scheint mir in wissenschafts-politischer Beziehung ganz besonders wertvoll. Wir haben dadurch die Mбglichkeit, auf die Ausbildung und Entwicklung j\$\ddot{u}ngerer ausl\$\ddot{a}ndischer Gelehrter Einfluss zu \$\ddot{u}ben und Beziehungen zu kn\$\ddot{u}pfen, die f\$\ddot{u}r k\$\ddot{u}nftige wissenschaftliche Zusammenarbeit wertvoll sein k\$\ddot{u}nnen. Bei der Un-

zulänglichkeit der Räume des Athenischen Instituts kann sich daraus allerdings ein Konflikt mit der Unterbringung deutscher Gelehrter ergeben. Ich möchte annehmen, dass auch bei Berücksichtigung des ungarischen und des spanischen Gelehrten genügend Räume zur Unterbringung der Stipendiaten bleiben, die nächst den Institutsbeamten selbst die erstberechtigten Benutzer der Zimmer sind. Leider könnten darunter weitere Mitarbeiter. Im Notfall würde ich empfehlen, lieber einige sachliche Mittel zur Anmietung von ein bis zwei Zimmern ausserhalb des Instituts aufzuwenden, als etwa die betreffenden ausländischen Stipendiaten abzuweisen .



Generalsekretär .